

22:20 | Körpersprache

Was Frau Steinbrücks Mimik über ihre Wut verrät

Auf dem Parteikonvent präsentierte sich Peer Steinbrück von seiner emotionalen Seite. Was seine Tränen über den Wahlkampf und die Mimik seiner Frau über ihre Wut aussagt, hat ein Experte analysiert. *Von Claudia Ehrenstein*

Ehrenstein

SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück ist nicht gerade dafür bekannt, charmant zu lächeln oder gar herzlich zu lachen. Oft hat er die Lippen zusammengepresst, meist zeigen seine Mundwinkel nach unten. Gerade wegen dieses versteinerten und auf den ersten Blick so emotionslosen Gesichtsausdrucks schaut Dirk W. Eilert, Experte für nonverbale Kommunikation in Berlin, bei Steinbrück ganz genau hin.

Dabei treibt ihn vor allem die Frage um, ob der Kanzlerkandidat, der schon in so viele Fettnäpfchen getreten ist, noch an seinen Erfolg glaubt. "Allgemein ist zu sagen, dass Steinbrück nur sehr wenige mimische Bewegungen offenbart und sich auch körperlich eher kontrolliert zeigt", stellt Eilert fest. Bei seinem gemeinsamen Auftritt mit seiner Ehefrau Gertrud hat sich Steinbrück beim Parteikonvent der SPD in Berlin einmal von einer ganz anderen und sehr emotionalen Seite gezeigt.

Eilert hat sich das Gespräch für die "Welt" noch einmal genau angeschaut und entscheidende Szenen analysiert, die viel über Peer Steinbrück und seine Frau verraten. Besonders auffällig ist, dass Gertrud Steinbrück offensichtlich deutlich verärgert ist. Was sie von den Attacken gegen Ihren Mann hält, ist nicht nur in Stimme und Körpersprache sichtbar, sondern noch konkreter in der Mimik. Als sie sagt, "Da ist ja auch noch was Anderes ... Und da ist 'ne Aussage", rümpft sie kurz die Nase (Bild 1). Dabei handelt es sich laut Eilert um eine sogenannte Mikroexpression, also ein kleines Signal, das Abscheu ausdrückt. Es lässt erahnen, wie sehr sie "die Nase voll" hat von der derzeitigen Situation und den Angriffen gegen Ihren Mann.

Steinbrück zeigt zunächst echte Freude

Während Gertrud Steinbrück spricht, zeigt Peer Steinbrück deutliche nonverbale Signale, die auf einen Anstieg seines Stresspegels hinweisen: er reibt fast die ganze Zeit die Finger der linken Hand aneinander und bewegt den Fuß seines übergeschlagenen Beins kreisförmig. Dies sind sogenannte Adaptoren, Beruhigungsgesten, die den Menschen helfen, in unangenehmen Situationen Stress und Anspannung abzubauen.

Die entscheidende Szene beginnt, als Gertrud Steinbrück sagt: "Ich habe lange nachgedacht, warum er sich denn nun unbedingt gestellt hat. Uns ging es super gut, konnte man ja in jeder Zeitung nachlesen... Ich fand das klasse." Auf diese Aussage muss Peer Steinbrück lachen (Bild 2). Er zeigt in diesem Moment echt erlebte Freude in der Mimik. Das ist vor allem an der Kontraktion des äußeren Augenringmuskels erkennbar.

Gertrud Steinbrück fährt fort: "Und dann kommt er auf die Idee und wird Kanzlerkandidat. Und wird nur verhauen für das, was er vorher gemacht hat. Da muss man doch als Außenstehender auf die Idee kommen, wenn jemand das ganze Wohlergehen, die ganze Freiheit... aufgibt, dann muss der doch ne Aussage haben. Dann muss der doch wirklich was wollen, der muss doch irgendetwas bewegen wollen..."

Beim Applaus folgt der Griff zum Wasserglas

Die nonverbalen Signale Peer Steinbrücks legen den Schluss nahe, dass seine Frau diese Aussage mit Ihrem Mann nicht abgesprochen hat. Denn während er zuhört, ist sein Mund geöffnet. "Diese Mimik ist typisch dafür, wenn die Aufmerksamkeit für das, was kommt, gesteigert ist", erklärt Eilert. Gleichzeitig erleichtere diese Bewegung die bei Stress beschleunigte Atmung.

Als der Applaus für Gertrud Steinbrück und ihre deutlichen Worte gar nicht aufhört, rückt Peer Steinbrück seine Krawatte zurecht, greift zum Wasserglas. Dieses Verhalten und dazu noch schnelles Augenblinzeln sind eindeutige Anzeichen, dass sein Stresspegel noch mehr ansteigt.

Das ist der Moment, in dem Peer Steinbrück offensichtlich mit den Tränen kämpft (Bild 3). Bei diesem mimischen Ausdruck handelt es sich um eine Mischemotion von Freude und Trauer. Im oberen Gesicht ist echt erlebte Freude sichtbar, während die Lippen gepresst sind. Das Pressen der Lippen ist eine typische Kontrollbewegung, die auftritt, wenn wir versuchen starke Emotionen zu unterdrücken.

Peer Steinbrück ist sichtlich gerührt. Die Trauer ist hier mimisch konkret noch nicht sichtbar und zeigt sich erst später im Gesicht, zum Beispiel am "Zucken" des Kinnmuskels und dann ganz deutlich durch die Tränen. Entscheidender Auslöser ist dafür aus Eilerts Sicht insbesondere der Applaus, der auf die Aussage seiner Frau folgte.

Tränen als Heilung der seelischen Verletzungen

Gertrud Steinbrück scheint ihrem Mann so richtig aus dem Herzen zu sprechen. Und der Applaus ist Balsam für ihn, weil ihm die Partei damit signalisiert, hinter ihm zu stehen. In dieser Situation bahnen sich die Emotionen den Weg nach außen. Seine unterdrückten Tränen sind somit kein Ausdruck von Schwäche, sondern stehen, so Eilert "für eine Heilung der seelischen Verletzungen, die er sich in den vergangenen Wochen zugezogen hat".

Eilert betont, dass Mimik und Körpersprache immer nur Hinweise auf einen emotionalen Zustand geben können, niemals aber ein Beweis sind oder gar endgültige Wahrheiten liefern. So hat Steinbrück etwa in der Talkshow "Maybrit Illner" auf die Frage, ob er sich momentan eine Koalition mit den Grünen vorstellen können, zwar geantwortet, er sehe "gute Voraussetzungen mit den Grünen eine Regierung zu bilden".

Doch tatsächlich liest Eilert aus der Körpersprache eine andere ganz Antwort ab. Denn während Steinbrück redet, schüttelt er fast unmerklich den Kopf. Daraus lasse sich schließen, dass Steinbrück zumindest momentan ein rot-grünes Bündnis für schwierig halte.

Von seinen Inhalten ist Steinbrück überzeugt

Auffällig sei bei Steinbrück, dass er immer dann besonders angespannt sei, wenn sich das Gespräch um seine eigene Person drehe, stellt Eilert fest. "Wenn Steinbrück über inhaltliche Themen spricht, dann verschwinden die Stresssignale fast gänzlich."

Eilert fasst seinen Beobachtungen so zusammen: "Steinbrück ist von den Inhalten, die er im Wahlkampf vertritt, überzeugt. Was ihn in seinem Kampfwillen schwächt und hindert, an seinen Erfolg zu glauben, ist die Kritik an seiner Person. Um die Bundestagswahl gewinnen zu können, braucht er daher vor allem die volle Unterstützung seiner Partei."